



ZIRKULARBESCHLUSS vom 20. November 2022
Versandt am 22. November 2022
DBK AGS 3.7.2 / 2.5 / 35154

Einsatz und Nutzung des Beurteilungsinstruments Menon Education auf der Primarstufe und Sekundarstufe I an den gemeindlichen Schulen des Kantons Zug

Der Bildungsrat,

gestützt auf § 65 Abs. 3 Bst. b, Abs. 3a Bst. a sowie Abs. 4 des Schulgesetzes vom 27. September 1990 (BGS 412.11),

beschliesst:

1. Der BRB vom 1. Juni 2022 betreffend Einsatz und Nutzung des Beurteilungsinstruments Menon Education auf der Primarstufe und Sekundarstufe I an den gemeindlichen Schulen des Kantons Zug wird ausser Kraft gesetzt und mit dem vorliegenden BRB ersetzt.
2. Für die formative und summative Beurteilung der überfachlichen Kompetenzen gemäss Lehrplan 21 steht den gemeindlichen Schulen in den Schuljahren 2022/23 bis 2025/26 das digitale Instrument «Menon Education» zur Verfügung. Sonderschulen des Kantons Zug steht das Instrument zu einem reduzierten Tarif pro Lizenz zur Verfügung.
3. Das in «Menon Education» hinterlegte Kompetenzmodell der überfachlichen Kompetenzen mit zyklenspezifischen Indikatoren ist von den Lehrpersonen verbindlich zu nutzen. Mit einer angemessenen Anzahl sowohl von Facetten als auch von altersspezifischen Indikatoren wird eine nachvollziehbare Bewertung sichergestellt.
4. Spätestens im Schuljahr 2025/26 wird der Einsatz des digitalen Instruments «Menon Education» wissenschaftlich evaluiert. Gestützt darauf wird der Bildungsrat über den weiteren Einsatz des Instruments entscheiden.
5. Der Druck der Beobachtungs- und Beurteilungsunterlagen erfolgt über LehrerOffice bei den Gemeinden.
6. Da die Empfehlungen der Datenschutzstelle und des Amts für Informatik und Organisation betreff Datensicherheit nicht per Beginn des Schuljahres 2022/23 vorgelegen sind, beschränkt sich der Einsatz von «Menon Education» bis zur Klärung von Datenschutz und Datensicherheit auf die davon nicht tangierte Nutzung des Kompetenzmodells.

7. Mitteilung an:

- Einwohnergemeinden
- Schulpräsidien der gemeindlichen Schulen (zur Weiterleitung an ihre Schulkommissionen)
- Rektorate der gemeindlichen Schulen
- Privatschulen
- Sonderschulen
- Rektorat der Pädagogischen Hochschule Zug
- Rektorate der kantonalen Mittelschulen
- Präsidium Lehrerinnen- und Lehrerverein LVZ
- Präsidium Verband der Schulleiterinnen und Schulleiter VSLZG
- Präsidium der Bildungskommission
- Schulkommission der kantonalen Mittelschulen
- Präsidium der Übertrittskommission I
- Präsidium der Übertrittskommission II
- Amt für gemeindliche Schulen
- Amt für Mittelschulen und Pädagogische Hochschule
- Amt für Berufsberatung

Bildungsrat

Stephan Schleiss
Präsident

Lukas Furrer
Generalsekretär

A. Berichtigung des BRB vom 1. Juni 2022

Am 1. Juni 2022 hat der Bildungsrat das Geschäft «Projekt Überfachliche Kompetenzen / Einsatz von Menon» behandelt. Im entsprechenden BRB hiess es auf der Seite 4: «Als Vorgabe gilt, dass Lehrpersonen über das Schuljahr hinweg alle überfachlichen Facetten des Lehrplans zusammen mit den fachlichen Lernzielen fördern und eine angemessene Zahl von Indikatoren für die summative Beurteilung im Zeugnis bewerten, so dass diese Bewertung nachvollziehbar belegt werden kann.» Dieser Passus ist nicht korrekt, was im Folgenden ausgeführt wird.

Die Implementation der überfachlichen Kompetenzen erfolgte vom Amt für gemeindliche Schulen, Abteilung Schulentwicklung, an den Lehrerinnen- und Lehrertagen im Herbst dieses Jahres. Die Rahmenbedingungen zum Projekt bilden das Promotionsreglement vom 1. August 2022 und der Bildungsratsbeschluss vom 1. Juni 2022.

Der Lehrplan 21 Kanton Zug führt zu einem kompetenzorientierten Unterricht, bei dem die fachlichen und überfachlichen Kompetenzen kumulativ aufgebaut werden. Im Bereich der überfachlichen Kompetenzen wird ausgeführt: *«Die Schülerinnen und Schüler arbeiten an den überfachlichen Kompetenzen während ihrer ganzen Schulzeit. Einige der [...] beschriebenen Kompetenzen erreichen sie im Laufe der Schulzeit. Für andere wird in der Schule lediglich eine Basis gelegt. An ihnen muss über die Schulzeit hinaus gearbeitet werden»* (Abschnitt *Überfachliche Kompetenzen*, Lehrplan 21 Kanton Zug).

Die überfachlichen Kompetenzen werden in die Bereiche «soziale, personale und methodische Kompetenzen» aufgeteilt. Die methodischen Kompetenzen werden zusammen mit den fachlichen Kompetenzen bewertet. Im Lehrplan 21 Kanton Zug werden die zureichenden Kompetenzen anhand von Facetten beschrieben. Neu wurden zu den Facetten altersspezifische Indikatoren entwickelt. Im BRB ist enthalten, dass die Anzahl und die Wahl der Indikatoren den Lehrpersonen freigestellt sind. Über die Anzahl und Wahl der Facetten wird nichts ausgeführt. Folglich müssten alle 41 Facetten (soziale und personale Kompetenzen) über das jeweilige Schuljahr hinweg beurteilt werden. Bezüglich der Anzahl Indikatoren ist vorgegeben, dass diese in «angemessener» Anzahl vorhanden sein müssen. Geht man von durchschnittlich minimal drei Indikatoren aus, wären dies – sofern alle Facetten beurteilt werden müssen – ganze 123 Indikatoren. Damit würden die überfachlichen Kompetenzen, gegenüber den fachlichen Kompetenzen, fast prominenter in den Fokus gestellt. Die Anzahl der Indikatoren verdoppelt sich im Gegensatz zur bisherigen Beurteilung. Im Lehrplan 21 Kanton Zug steht: *«Die Schülerinnen und Schüler erwerben in allen Fachbereichen und Modulen sowie über die ganze Schulzeit hinweg personale, soziale und methodische Fähigkeiten, die für eine erfolgreiche Bewältigung unterschiedlicher Aufgaben [...] zentral sind»* (Abschnitt *Bildungsziele*, Lehrplan 21 Kanton Zug).

Die Anpassung im BRB gemäss Dispositiv, Ziffer 3, entspricht den Grundsätzen im Lehrplan 21, indem die überfachlichen Kompetenzen über die Schuljahre hinweg kumulativ aufgebaut werden. Die Lehrpersonen entscheiden über eine *angemessene Anzahl von Facetten*, mit entsprechenden altersspezifischen Indikatoren, die im Zeugnis bewertet werden. Eine nachvollziehbare Bewertung wird für das Kind und die Erziehungsberechtigten sichergestellt.

B. Ausgangslage

Seit dem Schuljahr 2006/07 wird die Software «LehrerOffice» der Firma CMI in den gemeindlichen Schulen des Kantons Zug als offizielles Zeugnisdruckprogramm genutzt. Zeugnisformulare können bis heute sowohl manuell als auch elektronisch ausgefüllt werden. Seit der Einführung des Lehrplans 21 Kanton Zug gelten neue Terminologien im Bereich der überfachlichen Kompetenzen, welche der Bildungsrat am 3. Dezember 2020 für den Kanton Zug beschlossen hat. Am 9. März 2022 beschloss der Bildungsrat die dafür notwendigen Anpassungen der Beobachtungs- und Beurteilungsunterlagen.

Gestützt auf den Lehrplan 21 sollen Lehrpersonen die fachlichen und überfachlichen Kompetenzen ihrer Schülerinnen und Schüler beurteilen. Die Beurteilung der überfachlichen Kompetenzen gestaltet sich als anspruchsvoll; dies liegt vor allem daran, dass die Anforderungen der überfachlichen Kompetenzen im Lehrplan 21 allgemein als Facetten formuliert sind und nicht stufen-, zyklus- oder altersspezifisch ausdifferenziert worden sind. Das Amt für gemeindliche Schulen lancierte 2021 ein Projekt zur Entwicklung von zyklenspezifischen Indikatoren, die den Lehrpersonen die Förderung und Beurteilung von überfachlichen Kompetenzen zyklenspezifisch ermöglichen.

C. Kompetenzmodell für überfachliche Kompetenzen

Für die neun überfachlichen Kompetenzen (Selbstreflexion, Selbständigkeit, Eigenständigkeit, Dialog- und Kooperationsfähigkeit, Konfliktfähigkeit, Respektvoller Umgang, Sprachfähigkeit, Informationen nutzen und Aufgaben/Probleme lösen) wurden in einer Vorarbeit mit Lehrpersonen insgesamt 1042 evidenz- und erfahrungsbasierte Indikatoren formuliert. Die Firma Menon Skills AG programmierte für die Akzeptanzstudie ohne Verrechnung von Kosten eine niederschwellige Web-Plattform zur Beurteilung dieser Indikatoren. Im Gegenzug wurde vereinbart, dass die Firma Menon Skills AG das Kompetenzmodell nach Abschluss der Akzeptanzstudie für ihre Zwecke nutzen kann. Insgesamt 85 Prozent der Lehrpersonen des Kantons Zug beurteilten die Eignung der Indikatoren auf der Plattform mit über einer Million Rückmeldungen zu einzelnen Indikatoren. Damit ein Indikator ins Kompetenzmodell aufgenommen wurde, musste er von 69 Prozent (Cut-Off-Wert) der Teilnehmenden als geeignet akzeptiert werden. Jeder Aufgabentyp der Akzeptanzstudie hatte zum Ziel, dass die Lehrpersonen ihre Meinungen zu unterschiedlichen Aspekten der Kompetenzen und Indikatoren abgeben konnten. Im Zentrum der Untersuchung standen Fragen wie: 1) Welche Indikatoren beurteilen die Lehrpersonen als besonders wichtig? 2) Welche Indikatoren sind in welchem Kontext (Alter, Fach, ...) von besonderer Bedeutung?

Im Durchschnitt wurden die einzelnen Indikatoren von 52 Lehrpersonen (Standardabweichung = 7; Min = 25, Max = 67) beurteilt. Abbildung 1 zeigt exemplarisch einen Auszug aus dem Kompetenzmodell im Bereich der sozialen Kompetenzen in der überfachlichen Kompetenz «Selbständigkeit» resp. in der Facette «können sich Unterstützung holen, wenn sie diese benötigen» und was darunter im Zyklus 1 an Indikatoren akzeptiert wurde. Die Indikatoren dienen Lehrpersonen als Lernziele für den Unterricht.

Lehrpersonen des Kantons Zug haben das Kompetenzmodell gemeinsam entwickelt. Darin enthalten sind nun zyklenspezifische Anforderungen für die vorgegebenen Facetten der überfachlichen Kompetenzen im Lehrplan 21. Diese gemeinsam formulierten Erwartungen an Kinder und Jugendliche bilden im Kanton Zug den verbindlichen Rahmen für die Förderung und Beurteilung der überfachlichen Kompetenzen. Die Lehrpersonen rufen das Kompetenzmodell, analog einem Lehrerinnen- und Lehrerhandbuch, in «Menon Education» ab. Inwieweit darüber hinaus mit «Menon Education» gearbeitet wird, obliegt der Entscheidung der Schule (s. dazu Ausführungen S. 6, Einsatz von «Menon Education» «Level 1 bis 3»).

Abbildung 1: Exemplarischer Auszug von Indikatoren einer Facette im Zyklus 1

Lehrplan 21 > K Selbstständigkeit > F können sich Unterstützung und Hilfe holen, wenn sie diese benötigen.

F können sich Unterstützung und Hilfe holen, wenn sie diese benötigen.

ZYKLUS 1 ZYKLUS 2 ZYKLUS 3

Indikatoren

- I fragt bei Unklarheiten Mitschülerinnen und Mitschüler oder die Lehrperson.
- I versucht ruhig eine Aufgabe zu bewältigen, bevor er, sie Fremdhilfe holt.
- I nutzt angebotene Hilfsmittel.
- I wählt ein geeignetes Hilfsmittel (z. B. Wörterbuch, Wortlisten, Theorieeinträge, Legematerial) aus, um eine Frage oder Unklarheit zu klären.
- I versucht, zuerst selbständig eine Aufgabe zu erledigen und bittet nicht immer gleich Mitschülerinnen, Mitschüler oder die Lehrperson um Hilfe.
- I erkennt, wenn er/sie Hilfe in Anspruch nehmen muss.
- I getraut sich, Unterstützung bei anderen zu holen, wenn etwas nicht klappt (z.B. Reissverschluss klemmt).
- I streckt auf, wenn er, sie eine Frage hat.

Als Vorgabe gilt, dass Lehrpersonen über das Schuljahr hinweg die überfachlichen Kompetenzen zusammen mit den fachlichen Lernzielen fördern. Die überfachlichen Kompetenzen werden anhand von Facetten mit den entsprechenden altersspezifischen Indikatoren im Zeugnis bewertet. Mit einer angemessenen Anzahl sowohl von Facetten als auch von altersspezifischen Indikatoren wird eine nachvollziehbare Bewertung sichergestellt.

Lehrpersonen ist es freigestellt, ob sie mit dem bisherigen Zeugnisprogramm LehrerOffice (weiterhin für Bewertung der fachlichen Lernziele im Einsatz) oder ergänzend mit dem neuen Instrument «Menon Education» arbeiten möchten.

D. Digitales Instrument zur Förderung und Beurteilung von überfachlichen Kompetenzen

Das Amt für gemeindliche Schulen erhielt den Auftrag, ein digitales Instrument zur Förderung und Beurteilung der überfachlichen Kompetenzen zu entwickeln (Kantonaler Leistungsauftrag, Direktion für Bildung und Kultur, Amt für gemeindliche Schulen, Leistungsgruppe 1, Zielsetzung C). Kein Anbieter von Zeugnissoftware hat bisher ein Kompetenzmodell von zyklenspezifischen Indikatoren zur Erfassung der überfachlichen Kompetenzen hinterlegt. Daher wurde entschieden, in einem agilen Entwicklungsverfahren mit der Firma Menon Skills AG, welche bereits ein digitales Instrument (auf der Grundlage der «21st century skills») entwickelt hatte, und zusammen mit Zuger Lehrpersonen ein passendes digitales Instrument zur Förderung und Beurteilung der überfachlichen Kompetenzen zu entwickeln. § 9 Abs. 1 Bst. c der Submissionsverordnung sieht die Möglichkeit für die freihändige Vergabe eines Auftrags vor, wenn aufgrund der technischen oder künstlerischen Besonderheiten des Auftrags oder aus Gründen des Schutzes geistigen Eigentums nur ein spezifischer Anbieter in Frage kommt und es keine angemessenen Alternativen gibt. In drei Phasen wurde das digitale Instrument entwickelt (Tabelle 1).

Tabelle 1: Bisherige Entwicklungen Erstversion Menon Education

Phase	Inhalte
Phase 1	<ul style="list-style-type: none"> – Pool an Lehrpersonen für Entwicklungsphasen gewinnen – Mehrfache Testings mit Lehrpersonen durchführen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Einbezug der entwicklungsorientierten Zugänge klären ▪ Kompetenzmodell im Einsatz für Lehrpersonen ▪ Zugriff auf Kompetenzmodell klären ▪ Visualisierung des Kompetenzmodells klären
Phase 2	<ul style="list-style-type: none"> – Mehrfache Testings mit Lehrpersonen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Anforderungen an Beleginstrument klären ▪ Darstellung und Auswertung von verschiedenen Varianten analysieren
Phase 3	<ul style="list-style-type: none"> – Kompetenzmodell in Menon Education hinterlegen – Zusammenarbeit mit Datenschutzstelle und Datensicherheit des AIO – Schnittstellen-Thematik und Datenübertragung zu LehrerOffice – Pilotierung vorbereiten – Menon Education liegt in einer Start-Version vor – Vorschläge für die Instruktion des Schulfelds – Lizenzvertrag liegt vor

E. Einführung von Menon Education im Schulfeld

LehrerOffice-Administratorinnen und -Administratoren der Gemeinden erhalten von Menon Skills AG eine Einführung in die Nutzung von «Menon Education» im Schulfeld. Durch die Schnittstellen von Menon Education und LehrerOffice sind keine zusätzlichen Aufwände für die gemeindlichen Administratoren zu erwarten.

Im Juni 2022 besuchen Schulleitende eine Veranstaltung des Amts für gemeindliche Schulen zur Einführung in die Thematik der überfachlichen Kompetenzen, welche am kantonalen Lehre-

rinnen- und Lehrertag im Herbst 2022 im Zentrum steht. Den Schulleitenden wird ein dreistufiges Verfahren zur Einführung von Menon Education vorgestellt.

- Level 1: Nutzung des Kompetenzmodells in Menon Education
- Level 2: Kompetenzaufbau planen und steuern mit Menon Education: Einsatz des Feedback- und des Auswertungsinstruments
- Level 3: Kollaboration im Lehrpersonenteam der Klasse: Einsatz des Planungs- und Übersichtsinstruments, Einbezug von Peerfeedback und Selbstbeurteilung

Zudem erhalten Schulleitende eine Handreichung, wie sie die Praxis der Förderung und Beurteilung ihres Teams im Bereich der überfachlichen Kompetenzen eruieren und mit Unterrichtsentwicklung durchgängig und nachhaltig weiterentwickeln können.

«Menon Education» wird am Lehrerinnen- und Lehrertag im Herbst 2022 dem Schulfeld vorgestellt. Gleichzeitig stehen Tutorials zur Verfügung, die bei Bedarf auch weiterhin zur Erklärung der Nutzung beigezogen werden können.

F. Kosten

Das digitale Instrument «Menon Education» löst jährlich wiederkehrende Lizenzkosten aus (Tabelle 2). Die veranschlagten Kosten entsprechen einem Sondertarif (rund die Hälfte der regulären Kosten), weil der Kanton Zug der Firma Menon Skills AG im Gegenzug das vom Schulfeld entwickelte Kompetenzmodell zur Verfügung stellt. Sonderschulen des Kantons Zug können «Menon Education» ebenfalls zum Sondertarif von 25 Franken pro Lehrperson beziehen. Für Privatschulen gilt der Normaltarif. Das Instrument soll vorerst für vier Jahre befristet im Schulfeld eingesetzt werden. Spätestens im vierten Jahr wird eine wissenschaftliche Evaluation zur Nutzung des Instruments durchgeführt. Der Entscheid über die Kostenübernahme für den langfristigen Einsatz des Instruments «Menon Education» wird dann dem Bildungsrat erneut zur Beratung vorgelegt. Im Falle einer Zustimmung wird «Menon Education» zur Bewilligung des definitiven Einsatzes sodann erneut dem Regierungsrat (gemäss § 65 Abs. 4 des Schulgesetzes vom 27. September 1990 [BGS 412.11]) unterbreitet. Analog zu den Kosten für das Zeugnisprogramm LehrerOffice werden die Lizenzkosten für «Menon Education», das mit LehrerOffice verknüpfte Zeugnisprogramm für die überfachlichen Kompetenzen, vom Kanton getragen. Unabhängig von der Frage, ob der Kanton die Lizenzen für «Menon Education» längerfristig einkauft, kann der Kanton die im Kompetenzmodell hinterlegten Indikatoren zur Beurteilung der überfachlichen Kompetenzen kostenlos weiterverwenden und weiterentwickeln. Dies wurde zwischen dem Amt für gemeindliche Schulen und der Firma Menon Skills AG mit Datum vom 22./24. März 2021 vereinbart.

Die Firma Menon Skills AG stellt den Gemeinden Support-Angebote für Second- und Third-Level-Support zur Verfügung. Den Gemeinden steht es frei, diese Angebote zu beanspruchen. Die Kosten für Support-Angebote müssen von ihnen getragen werden.

Tabelle 2: Lizenz-, Instruktions-, Evaluations- und Weiterentwicklungskosten Menon Education

	Inhalte	2022/23	2023/24	2024/25	2025/26	Budget Kanton in CHF
Kantonslizenz	– Kosten pro Jahr, vorerst für vier Jahre					45'770 (inkl. MWST)
Instruktion	– Instruktion der bestehenden Lehrer-Office-Administratoren mit Online-Kurs – Erstellung von Tutorials zur Erklärung der Benutzung der einzelnen Instrumente von Menon Education					10 000
Evaluation (spätestens 2025/26)	– Inhalte des Kompetenzmodells – Einsatz und Nutzung von Menon Education – Bedarf an Weiterentwicklung – Abschliessende Empfehlung für den Einsatz					30 000
Weiterentwicklung (optional)	– Peerfeedback – Selbstbeurteilung der Schülerinnen und Schüler – Kollaboratives Planen der Schwerpunkte übers Jahr					30 000
Kosten total (inkl. optionale Kosten)	Schuljahr 2022/23					85 770
	Schuljahr 2023/24					75 770
	Schuljahr 2024/25					75 770
	Schuljahr 2025/26					45 770

G. Druck der Beobachtungs- und Beurteilungsunterlagen

Der Druck der für Orientierungsgespräche (inkl. Gespräch «Eintritt in die 1. Klasse» oder Zuweisungsgespräche) verbindlichen Beobachtungs- und Beurteilungsunterlagen erfolgt weiterhin über LehrerOffice bei den Gemeinden. Der Kanton Zug stellt keine Beobachtungs- und Beurteilungsunterlagen mehr in Papierversion zur Verfügung, da diese im Zuge der Digitalisierung von kaum mehr einer Lehrperson händisch ausgefüllt werden.

Information nötig

nein

ja, intern

ja, extern

Zuständig

Direktion

Amt

Schulpräsidien / Rektorate

mittels

Medienkonferenz

Medienmitteilung

Sonstiges

Veröffentlichung auf

Internet

Intranet

Sonstiges
